miteinander
wohnen & leben

JUNI 2018

Mieterzeitung der Wohnbau Weil am Rhein

Eröffnung des Seniorengemeinschaftszentrums

5 Jahre WiKi

Foto: Wohnbau Weil am Rhein

Liebe Leserinnen und Leser,

Titelbild:
Danziger Straße 17

ich freue mich sehr, Ihnen die diesjährige Sommerausgabe der Mieterzeitung vorstellen zu können. Wir kündigen darin einen für uns wichtigen Termin an – die Einladung zum großen Sommerfest mit allen Mieterinnen und Mietern unserer Seniorenwohnanlagen im Garten und im Gemeinschaftszentrum in der Danziger Straße 17.

Seit über sechs Jahren beschäftigen sich die Mitarbeiter und Architekten mit der Sanierung der Danziger Straße 17. Ein Abriss des Gebäudes aus den 70er-Jahren stand kurzfristig im Raum, aber im September 2012 fiel dann die Entscheidung zur Sanierung – allerdings erst nach der Fertigstellung des Neubaus Danziger Straße 17/1. Nach über 28 Monaten der Kernsanierung – ohne Unfälle auf der Baustelle! – konnte am 11. April 2018 mit der offiziellen Übergabe des Gemeinschaftszentrums dieses Projekt (ohne Stellplätze und Garagen) abgeschlossen werden.

Bei der Neuvermietung bzw. Nutzung des Erdgeschosses sind wir neue Wege gegangen. Gemeinsam mit Frau Gotzens und dank ihres großen Engagements haben wir uns den Fragen und Bedürfnissen des zukünftigen Zusammenlebens gestellt und auf diese Weise ein „Senioren-Wohnmodell Danziger Straße 17 & 17/1“ erarbeitet. In dem Motto „Aktiv gemeinsam, anstatt passiv und einsam“ sehen wir die Lösung für ein selbstbestimmtes und selbst organisiertes Leben bis ins hohe Alter.

Mein Dank richtet sich auch an die übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wohnbau, die unermüdlich zum Erfolg beigetragen haben. Der Neubau und die Sanierung haben jeden Mitarbeiter mit neuen Aufgaben und Herausforderungen konfrontiert, die jedoch alle mit Bravour gemeistert wurden.

Beispielsweise hat sich Frau Giese erstmals für die Wohnbau Weil am Rhein mit der Küchenplanung, -ausführung und -abnahme für alle Wohnungen beschäftigt – mittlerweile sind Küchenplanungen Standard geworden. Frau Schulz, die seit Januar 2018 durch Frau Böhler unterstützt wird, hat fast schon im Akkord die 61 neuen Mieter ausgewählt, angeschrieben und bis zum Abschluss des Mietvertrags betreut.

Ich bin sehr stolz auf dieses Team der Wohnbau Weil am Rhein. Ohne das gute Zusammenspiel aller Beteiligten wäre unser außergewöhnliches Ergebnis nicht möglich gewesen.

Ihnen wünsche ich nun viel Spaß beim Lesen der Sommerausgabe 2018.

Ihr Andreas Heiler

Inhalt
Juni 2018

Fotos: Wohnbau Weil am Rhein

Wohnen mit uns

Mieter & Mensch 3
Wohnbau intern 4
Miteinander im Quartier 6–7
Miteinander im Quartier – Senioren 8–9
Ansprechpartner 9

Unter Mieter(n)

Lecker und frisch 10
Freie Fahrt für unsere Lebensretter 12

Unterhaltung

Spiel, Spaß und Spannung für Kids mit Buchvorstellung und Wissenswertem 14
Filmtipp, Musik, Literatur 15
Impressum 15

Unsere herzlichsten Glückwünsche gehen an …

… alle unsere Mieterinnen und Mieter, die in dem Zeitraum Februar 2018 bis April 2018 ihren Geburtstag feierten. Wir hoffen, Sie hatten ein schönes Fest und waren an Ihrem Ehrentag mit lieben Menschen zusammen. Für das neue Lebensjahr senden wir Ihnen die besten Wünsche, Gesundheit und Zufriedenheit.

… Kemal Egin, Ursula Fiedler, Maria Gorber, Erna Schmid, Helmut Unmann und Heidy Ziegler.

Die Wohnbau gratulierte jedem Mieter persönlich und überreichte einen wundervollen Frühlingsblumenstrauß zum Geburtstag.

1 Frau Göring überreicht Erna Schmid den Blumenstrauß zum 90. Geburtstag
2 Frau Gotzens und Herr Scheppele überraschen Ursula Fiedler zum 85. Geburtstag mit Frühlingsblumen
3 Hans Scheppele gratuliert Maria Gorber herzlich zum 90. Geburtstag
4 Herr Streich wünscht Kemal Egin alles Gute zum 85. Geburtstag
5 Heidy Ziegler freut sich über Blumen zum 85. Geburtstag

Wir suchen Sie …

… und möchten mit Ihnen Ihr 40- oder 50-jähriges Jubiläum als Mieter bei uns feiern.

Sind Sie bereits 40 oder 50 Jahre Mieter bei der Wohnbau Weil am Rhein?

Wir möchten gemeinsam mit Ihnen Ihr Mieter-Jubiläum feiern und Sie gerne zu einem Essen und einem gemütlichen Beisammensein einladen.

Die Mietzeit kann in mehreren unterschiedlichen Wohnungen unseres Bestandes erzielt worden sein und muss nicht nur in einer einzigen Wohnung stattgefunden haben. Wohnungswechsel können wir in unserem System leider nicht direkt abfragen, sodass wir auf Ihre Rückmeldungen und Ihre Mithilfe angewiesen sind. Bitte melden Sie sich bei uns für eine persönliche Einladung. Wir freuen uns auf die Dankesfeier mit unseren treuesten Mietern.

Fotos: Wohnbau Weil am Rhein

Personalia

Herzlich willkommen

heißt die Wohnbau gleich drei neue Mitarbeiter und zwei Studenten

Wir wünschen unserer neuen Kollegin und den neuen Kollegen einen guten Start in ihre Aufgabengebiete und freuen uns über das große Engagement, das sie in unser Unternehmen mit einbringen.

Erfahren Sie mehr über unsere neuen Mitarbeiter in den persönlichen Steckbriefen:

Carmen Keller …

… unterstützt Frau Hinz tatkräftig in der Buchhaltung.

An meiner Tätigkeit bei der Wohnbau Weil am Rhein gefällt mir besonders …
… dass die Arbeit sehr abwechslungsreich ist und man ständig etwas zu tun hat. Außerdem ist der Bereich Buchhaltung sehr vielfältig und es wird einem nie langweilig.

Das Team der Wohnbau Weil am Rhein ist …
… stets freundlich, hilfsbereit und engagiert. Die Zusammenarbeit macht Spaß und ich fühle mich richtig wohl.

Die Wohnbau Weil am Rhein – in drei Worten …
… sozial, herzlich, kompetent.

Und privat …
… gehe ich gerne Tennis spielen und verbringe viel Zeit mit meiner Familie und meinen Freunden.

Peter Prick …

… vervollständigt unser Team in der Technik.

An meiner Tätigkeit bei der Wohnbau Weil am Rhein gefällt mir besonders …
… der Umgang mit Menschen.

Das Team der Wohnbau Weil am Rhein ist …
… gut drauf.

Die Wohnbau Weil am Rhein – in drei Worten …
… modern, kundenorientiert und aktuell.

Und privat …
… gehe ich gerne jagen, wandern oder joggen.

Mark Erbsland …

… ist einer unserer Studenten und unterstützt die Wohnbau Weil am Rhein seit Januar 2018.

An meiner Tätigkeit bei der Wohnbau Weil am Rhein gefällt mir besonders …
… die Zusammenarbeit mit anderen Menschen und der Einblick in viele verschiedene Bereiche der Wohnungswirtschaft.

Das Team der Wohnbau Weil am Rhein ist …
… familiär und hilft immer bei offenen Fragen.

Die Wohnbau Weil am Rhein – in drei Worten …
… miteinander statt gegeneinander.

Und privat …
… treibe ich gerne Sport und verbringe Zeit mit Freunden.

Fotos: Wohnbau Weil am Rhein

Dominik Kuri …

… ist unser zweiter Student und unterstützt uns seit Ende März.

An meiner Tätigkeit bei der Wohnbau Weil am Rhein gefällt mir besonders …
… dass es sehr abwechslungsreich ist und man viele neue Dinge lernt.

Das Team der Wohnbau Weil am Rhein ist …
… stets sehr freundlich, hilfsbereit und aufgeschlossen.

Die Wohnbau Weil am Rhein – in drei Worten …
… familiär, kompetent, verlässlich.

Und privat …
…bin ich 20 Jahre alt, komme aus Teningen und studiere dual an der ISBA Freiburg International Business Management mit dem Schwerpunkt Immobilienwirtschaft. Außerdem treibe ich gerne Sport in Form von Fitnesstraining und unternehme häufig etwas mit Freunden.

Janus Sladczyk

Herr Sladczyk arbeitet ab sofort als Elektriker bei der Wohnbau in Weil.

An meiner Tätigkeit bei der Wohnbau Weil am Rhein gefällt mir besonders …
… die Flexibilität.

Das Team der Wohnbau Weil am Rhein ist …
… ein super Team, mit dem es Spaß macht zu arbeiten.

Die Wohnbau Weil am Rhein – in drei Worten …
… ein super Betrieb.

Und privat …
… gehe ich mit dem Hund spazieren, fahre Rad und widme mich dem Modellbau.

Unser Fernsehkabel heißt jetzt PŸUR

Einige Mieter haben uns angesprochen: Hat die Wohnbau überraschend den Betreiber der TV-Kabelanschlüsse gewechselt und sich für ein neues Unternehmen mit dem eigenartigen Namen PŸUR entschieden? Die Antwort: Nein, so viel hat sich nicht verändert – unser Partner ist immer noch WTC, dieser etablierte Netzbetreiber tritt aber unter neuem Namen auf. Wir haben den für uns zuständigen Vertriebsmitarbeiter Wilfried Pantke nach den Gründen für den Namenswechsel gefragt:

Warum hat sich WTC umbenannt?
Pantke: pepcom/WTC und Tele Columbus haben sich ja zur Tele Columbus Gruppe zusammengeschlossen. Die Unternehmen wachsen gerade zusammen und sind der drittgrößte Kabelnetzbetreiber in Deutschland. PŸUR ist die gemeinsame Marke, die für diese Leistungsfähigkeit steht.

Dieser Name ist aber ziemlich ungewöhnlich …
Pantke: Ja, wir wollen ja auch ein bisschen ungewöhnlich sein. Der Name wird wie das englische Wort „pure“ ausgesprochen, auf Deutsch „pur“. Wir haben uns vorgenommen, besonders klare und einfache Angebote zu bieten. Also neben der puren Leistung bei Fernsehen, Internet und Telefon auch eine verständlichere Information zur Verfügung zu stellen. Und natürlich schlicht einen guten menschlichen Umgang. Der Name gefällt uns gut, weil die zwei Punkte über dem Y an ein Lächeln erinnern.

Die WTC existiert also nicht mehr?
Pantke: WTC als Unternehmen gibt es weiterhin und rein rechtlich ist sie auch immer noch Ihr Vertragspartner. Aber auf dem Briefkopf und auf dem Ganzen Informationsmaterial steht jetzt eben PŸUR.

Was ändert sich für die Kunden?
Pantke: Wir haben neue Angebote für alle, die zusätzlich zum Fernsehempfang einen schnellen Internet-Zugang bestellen wollen. Neu ist zum Beispiel, dass es den schnellen Internetanschluss mit 200 Mbit/s jetzt als Einzelprodukt gibt. Auf der Website www.pyur.com sind alle Möglichkeiten übersichtlich dargestellt. Man kann sich dort seine Leistungen selbst zusammenstellen. Und solche Verträge haben dann auch keine langen Laufzeiten mehr.

Für alle Mieter, die noch Fragen zu der neuen Marke PŸUR und den Produkten haben, bieten wir eine Sprechstunde am Mittwoch, den 06.06.2018 von 13:00 bis 18:00 Uhr in den Geschäftsräumen der Wohnbau an.

Fotos: Wohnbau Weil am Rhein; Logo: Tele Columbus Gruppe

Weltfrauentag und fünfjähriges Jubiläum im WiKi

Der Weltfrauentag im WiKi-Quartierszentrum in der Hardstraße ist eigentlich schon „Tradition“ – aber diesmal war er doch etwas ganz Besonderes: Vor mehr als fünf Jahren wurde das WiKi in Kooperation mit der Wohnbau Weil am Rhein ins Leben gerufen. Seither ist es ein Erfolgsmodell mit vielen großen und kleinen Besuchern aus dem Quartier und auch aus dem Stadtgebiet. Seit 2014 wird das WiKi gemeinschaftlich durch die Wohnbau und den Stadtteilverein Friedlingen getragen. Unter den Gästen waren u. a. Andreas Heiler und Bettina Böhler (beide von der Wohnbau), die Blumensträuße für die Frauen und Geschenke für die Kinder im Gepäck hatten. Herr Heiler bedankte sich bei den ambitionierten Betreuerinnen Valentina Pineker und Yüksel Zerey und den beiden Vorsitzenden des Stadteilvereins Gabriele Moll und Volker Hentschel, für das Engagement und die gute Zusammenarbeit. Ein abwechslungsreiches Programm mit viel Musik, Spielen und einem Quiz zum Weltfrauentag rundete den gelungenen Nachmittag ab.

Andreas Heiler überreicht Volker Hentschel sein Präsent

Wie bei fast allen Anlässen im Quartierzentrum wurde der Nachmittag mit einem reichhaltigen Angebot an internationalen Spezialitäten wie Borsch, gefüllten Teigtaschen, Salaten, leckeren Süßigkeiten und Getränken abgerundet. Für den gelungenen Nachmittag sorgten Valentina Pineker und Yüksel Zerey mit ihren fleißigen Helferinnen, die es verstanden, alle Besucher und vor allem die Kinder so einzubinden, dass sie gerne wiederkommen werden.

Herzliche Grüße
Gabriele Moll
1. Vorsitzende Stadtteilverein Weil am Rhein – Friedlingen e. V.

Gabriele Moll

Anna Weidern, Yüksel Zerey, Andreas Heiler, Volker Hentschel, Gabriele Moll und Valentina Pineker (v. l. n. r.)

Gabriele Moll und Yüksel Zerey freuen sich über die Blumen

Das Geschenk der WiKi-Kinder für die Wohnbau

Frau Yüksel Zerey mit den WiKi-Kindern

Fotos: Wohnbau Weil am Rhein

Osterfest im WiKi-Quartierszentrum

An Ostern ließ das WiKi-Team die Kinderherzen wieder höherschlagen: Mit christlichen Kinderliedern, Ostereier-Lauf und vielen Leckereien blieben keine Wünsche offen. Jedes Kind bekam außerdem mit viel Liebe ein eigenes Ostergeschenk überreicht.

Gespanntes Zuhören der WiKi-Kinder, was als Nächstes passiert

Entspanntes Gruppenfoto nach der Verteilung der Osterhasen

Konzentration beim Ostereier-Lauf

Aktivitäten und Feste im WiKi (Wir Kinder)-Treff

Das Soziale Management der Wohnbau engagiert sich in Kooperation mit dem Stadtteilverein Friedlingen e. V. für ein „Miteinander" in den Wohnquartieren. Im „Quartier Hardstraße" ist der WiKi-Treff zu einer wichtigen und festen Institution geworden und geht nun bereits in sein sechstes Jahr. Neben vielen bunten und lustigen Festen ist das große Engagement der Kinder und Eltern bei der diesjährigen Müllsammelaktion hervorzuheben. Vielen Dank für euren tollen Einsatz!

Freut euch wieder auf ein buntes Sommer-Ferienprogramm mit einer tollen Eröffnungsaktion. Hier sind wir in der Planung und geben die Details rechtzeitig bekannt. Wünsche und Anregungen sind willkommen.

Kontakt

Ansprechpartner Stadtteilverein Friedlingen e. V.:
Gabriele Moll
(1. Vorsitzende), E-Mail:
stv-friedlingen@web.de

Öffnungszeiten WiKi:
Mo., Di. und Mi.
von 15 bis 17 Uhr

Eröffnung des Seniorengemeinschaftszentrums

Es gab Grund zum Feiern! Am Mittwoch, den 11. April 2018 wurde das sanierte Seniorengemeinschaftszentrum der ebenfalls kernsanierten Wohnanlage Danziger Straße 17 von Oberbürgermeister Wolfgang Dietz offiziell eröffnet. Der Wohnbau ist es gelungen, Wohnraum zu verträglichen Mietpreisen anzubieten und gleichzeitig den Wohnstandard den heutigen Bedürfnissen der Mieter anzupassen. Eine wichtige und zeitgemäße Neuerung bildet hier die Kooperation mit dem Betreuungsdienst Schell. Dieser bietet den Bewohnern all unserer Seniorenwohnanlagen ein buntes Aktionsprogramm und unterstützt die Senioren bei der Umsetzung von eigenen Ideen. Die Räumlichkeiten, ein Seniorenwohnzimmer mit Bibliothek, ein Spielezimmer, ein Gemeinschaftsraum mit Außenanlage und eine moderne Küche, eröffnen den Bewohnern viele Möglichkeiten.

Zusätzlich bietet der Betreuungsdienst an drei Tagen in der Woche feste Bürozeiten an.

„Aktiv gemeinsam, anstatt passiv und einsam.“ Nach diesem Motto wollen wir die Lebens- und Wohnqualität im Quartier verbessern und unseren Senioren ermöglichen, ohne Ängste und in Eigenständigkeit so lange wie möglich in ihren Wohnungen bleiben zu können.

Das Gemeinschaftszentrum ist für unsere Senioren täglich ab 8 Uhr geöffnet. Nutzen Sie die Räumlichkeiten und fühlen Sie sich wohl. Eigene Aktionen wie gemeinsame Spiele, Musizieren, Kochen, Backen, Frühstücken etc. sind sehr erwünscht und bitte mit dem Betreuungsdienst Schell abzustimmen. Wir freuen uns auf Sie.

Für Sie die ersten bildlichen Eindrücke:

Der Gemeinschaftsraum

Das Seniorenwohnzimmer mit der Bibliothek

Das Spielezimmer und Casino

Steffen Schell stellt sein Team vor

Starker Andrang im Büro des Betreuungsdienstes

Terminankündigung

Herzliche Einladung zu unserem Senioren-Grillfest am Donnerstag, den 12. Juli 2018 von 11 bis 16 Uhr in unserem Seniorengemeinschaftszentrum in der Danziger Straße 17.

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner unserer Seniorenwohnanlagen,

die Wohnbau lädt Sie gemeinsam mit dem Betreuungsdienst Schell herzlich zu unserem ersten Sommerfest in das Gemeinschaftszentrum der Danziger Straße 17 ein. Lassen Sie uns bei gutem Essen und anschließendem Kaffee einige schöne Stunden zusammen verbringen und Spaß haben.

Beginnen werden wir in diesem Jahr bereits um 11 Uhr mit Leckereien vom Grill und einem Salatbuffet. Am Nachmittag gibt es Kaffee und Kuchen.

Neu ist, dass der Betreuungsdienst Schell und die Wohnbau das Fest gemeinsam mit Ihnen planen und umsetzen wollen. Der neue Gemeinschaftsraum, mit moderner und voll ausgestatteter Küche, bietet hier alle Möglichkeiten und wir freuen uns auf ein „buntes Miteinander und Tun“.

Haben Sie Lust, mit uns das Fest vorzubereiten und zu gestalten? Zu backen, ein Salatbuffet zu kreieren, zu dekorieren oder musikalische Beiträge zu leisten? Oder haben Sie eigene Ideen und Vorschläge? Dann wenden Sie sich bitte an den Betreuungsdienst Schell oder an Frau Gotzens. Wir werden kleine Teams bilden und Sie über das weitere Vorgehen informieren.

Nun freuen wir uns sehr auf Ihre Beteiligung und ein gelungenes Fest.

Ihre Ansprechpartner bei der Wohnbau Weil am Rhein

Geschäftsführer
Andreas Heiler
Telefon: 07621 9795-0
E-Mail: heiler@wohnbau-weil.de

Soziales Management
Britta Gotzens
Telefon: 07621 9795-12
E-Mail: gotzens@wohnbau-weil.de

Technik
Heike Giese
Telefon: 07621 9795-11
E-Mail: giese@wohnbau-weil.de

Canan Güzel
Telefon: 07621 9795-16
E-Mail: guezel@wohnbau-weil.de

Stefan Ohm
Telefon: 07621 9795-22
E-Mail: ohm@wohnbau-weil.de

Peter Prick
Telefon: 07621 9795-15
E-Mail: prick@wohnbau-weil.de

Empfang
Doris Göring
Telefon: 07621 9795-0
E-Mail: goering@wohnbau-weil.de

Buchhaltung
Julia Hinz
Telefon: 07621 9795-17
E-Mail: hinz@wohnbau-weil.de

Carmen Keller
Telefon: 07621 9795-24
E-Mail: keller@wohnbau-weil.de

Objektbetreuer
Hans Scheppele
Telefon: 07621 9795-21
E-Mail: scheppele@wohnbau-weil.de

Simon Streich
Telefon: 07621 9795-14
E-Mail: streich@wohnbau-weil.de

Regiebetrieb
Bernd Mundhaas – Landschaftsgärtner
Andreas Zeller – Maler
Janus Sladczyk – Elektriker

Prokuristin
Stefanie Schicht
Telefon: 07621 9795-18
E-Mail: schicht@wohnbau-weil.de

Kundenbetreuung
Yvonne Schulz
Telefon: 07621 9795-20
E-Mail: schulz@wohnbau-weil.de

Öffnungszeiten für Mieter:

Montag:	08:30 Uhr–12:00 Uhr
Mittwoch:	08:30 Uhr–12:00 Uhr
	14:00 Uhr–18:00 Uhr
Donnerstag:	08:30 Uhr–12:00 Uhr

Dienstag und Freitag geschlossen

Impressum
„miteinander *wohnen & leben*“
Die Mieterzeitung der Wohnbau Weil am Rhein
Hauptstraße 400
79576 Weil am Rhein
Telefon: 07621 9795-0
E-Mail: info@wohnbau-weil.de,
Internet: www.wohnbau-weil.de

„miteinander“-Redaktion
Andreas Heiler, Britta Gotzens

Unserer Umwelt zuliebe ist das Papier für Ihre Mieterzeitung aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff hergestellt. Es besteht aus Holzfasern, die aus verantwortungsvoll genutzten Wäldern stammen und gemäß den Regeln des Forest Stewardship Council® (FSC®) zertifiziert sind. Die Druckfarben sind frei von Mineralölen und aus nachwachsenden Rohstoffen produziert. Außerdem enthalten die Druckfarben keine Schwermetalle.

FSC
www.fsc.org
RECYCLED
Papier aus Recyclingmaterial
FSC® C095223

Lecker und frisch

Welches Obst und Gemüse wird eigentlich wann geerntet?

Regional, frisch, saisonal – so einfach lässt sich gesunde und sinnvolle Ernährung mit Obst und Gemüse zusammenfassen. Die Natur in unserer direkten Umgebung bietet in jeder Jahreszeit, was wir für eine gesunde Ernährung benötigen. Erdbeeren im Januar oder Spargel im November müssen nicht sein. Oft wird diese Supermarktware über Tausende von Kilometern per Flugzeug oder Schiff herbeigeschafft. Ökologisch sinnvoll ist das sicher nicht. Doch müssen wir deshalb auf gute und leckere Vitaminversorgung durch Obst und Gemüse verzichten? Nein! Mit regionalen Produkten gibt es eine gesunde und umweltschonende Alternative.

Schon im frühen Mittelalter zogen die Menschen über die Wochenmärkte, auf denen die Bauern der Umgebung verkauften, was sie gerade geerntet hatten. Und noch heute findet man hier vertrauenswürdige Produzenten und Händler, die auf Qualität statt auf Masse setzen. Übrigens, noch etwas spricht gegen die Supermarktware aus aller Herren Länder: Wegen der langen Transportwege müssen die Waren meist unreif geerntet werden. Durch das Nachreifen in den Transportkisten verlieren viele Obst- und Gemüsesorten rapide an Aroma und Vitaminen. Außerdem müssen sie verpackt werden, was wiederum unsere Umwelt belastet. Der Gipfel des Unsinns sind wohl geschälte Apfelsinen, die in Plastikfolie eingeschweißt werden.

Wer dagegen im Takt der Jahreszeiten einkauft, ernährt sich nicht nur abwechslungsreich, sondern auch gesund. Im Frühjahr ist es einfach, doch das gilt selbst für den Winter. Zum Beispiel ist dann der heimische Feldsalat auf der Höhe seines Geschmacks und Vitamingehalts. Nachdem er im Mai geblüht hat, lassen diese nach. Auch Chicorée und Portulak haben im Winter Saison. Selbst beim Gemüse ist das Angebot breit. So werden Butterrüben, Grünkohl, Rosenkohl oder Topinambur in der kalten Jahreszeit frisch geerntet. Beim Obst sind besonders die im Herbst geernteten Äpfel ein Dauerbrenner. Sie lassen sich gut lagern und werden in der dunklen Jahreszeit immer noch knackig an den Marktständen verkauft.

Gesundheit und ökologische Nachhaltigkeit sind nur zwei Gründe, die für einen Kauf auf den Wochenmärkten sprechen. Ein weiterer ist das Geld, das dadurch in der Region bleibt und die Breite des Lebensmittelangebots sichert. Während Supermarktketten auf preiswert importiertes Gemüse- und Obsteinerlei setzen, können Bauern damit auch alte und leckere Arten wieder zu neuem Leben erwecken. Übrigens ein Trend, der vor drei Jahren Fahrt aufgenommen hat.

Sicher, manchmal muss man zu Importware greifen. Etwa bei Zitronen, Apfelsinen, Bananen, Nüssen oder Feigen. Hier sollte man auf fair gehandelte Waren setzen und, wenn möglich, zu Produkten greifen, die nicht mit Pestiziden behandelt wurden. Die Vorschriften bei der Verwendung von derartigen Mitteln sind in Übersee oft äußerst lax. Dort werden auch Mittel eingesetzt, die in der EU verboten sind.

Sicher geht man beim Händler seines Vertrauens. Auch, wenn die Ware ein paar Cent mehr kostet: Unsere Gesundheit und die unserer Kinder sollte uns das wert sein.

Frühjahr

Blumenkohl, Champignons, Erbsen, Kohlrabi, Fenchel, Bärlauch, Frühlingszwiebeln, Mangold, Radieschen, Spargel, Spinat, Spitzkohl, Erdbeeren, Rhabarber, Kopfsalat, Radicchio, Rucola, Rotkohl

Fotos: iStock.com/suppixz; iStock.com/tomograf; iStock.com/republica; iStock.com/jirkaejc; iStock.com/jopelka; iStock.com/JohnGollop; iStock.com/Suradech14; iStock.com/Floortje; iStock.com/HEMARAT; iStock.com/threeart; iStock.com/sanapadh; iStock.com/ Eivaisla;

Sommer

Auberginen, Bohnen, Brokkoli, Erbsen, Fenchel, Kartoffeln, Möhren, Paprika, Rote Beete, Zucchini, Zuckerschoten, Zwiebeln, Tomaten, Aprikosen, Brombeeren, Himbeeren, Johannisbeeren, Blaubeeren, Kirschen, Pflaumen, Stachelbeeren, Zwetschgen, Mirabellen, Dicke Bohnen, Weißkohl

Herbst

Äpfel, Birnen, Holunderbeeren, Quitten, Weintrauben, Kartoffeln, Mais, Paprika, Rosenkohl, Schwarzwurzeln, Staudensellerie, Steckrüben, Topinambur, Endiviensalat, Eisbergsalat, Feldsalat, Spinat, Kürbis, Pilze

Winter

Grünkohl, Chicorée, Portulak, Pastinaken, Wirsingkohl, Feldsalat, Endiviensalat, Radicchio, Lauch, Rosenkohl, Schwarzwurzeln, Rote Beete, Steckrüben, Topinambur, Champignons, Butterrüben

Freie Fahrt für unsere Lebensretter

Immer wieder haben Feuerwehrleute und Rettungssanitäter es schwer, zu ihrem Einsatzort zu kommen. Dabei zählt im Notfall manchmal jede Sekunde. Zugeparkte Feuerwehreinfahrten und vollgestellte Treppenhäuser können uns das Leben kosten.

Der Alarm geht um 10:37 Uhr ein. Aus einem der Wohnungsfenster in einem Mehrfamilienhaus dringt dichter Rauch. Auch Flammen haben Anwohner gesehen. Es ist keine Zeit zu verlieren. Die Feuerwehrleute legen sich die Schutzkleidung an und einige hängen sich Atemschutzgeräte auf den Rücken. Alles ist vorbereitet, jeder Handgriff Hunderte Male geübt. Wenige Sekunden später rücken die Feuerwehrfahzeuge aus … und stehen im Stau. Trotz des Martinshorns und des Blaulichts bildet sich erst allmählich eine Rettungsgasse. Per Lautsprecher bittet ein Feuerwehrmann, den Weg freizugeben. Als Antwort kommt wütendes Gehupe. Schließlich ist ein Weg frei gemacht, die Einsatzfahrzeuge passieren die Engstelle. Sie biegen in eine schmalere Straße ein und kommen nur mit Müh und Not an den teilweise in zweiter Reihe geparkten Autos vorbei. Wertvolle Zeit verstreicht. Dann geht es endlich weiter und die Einsatzkräfte sehen schon von Weitem, dass Flammen aus dem Fenster der brennenden Wohnung schlagen. Direkt vor dem Gebäude gibt es eine gekennzeichnete Aufstellfläche für Löschfahrzeuge mit Drehleitern, doch der Platz wird durch einen Kleinwagen blockiert. Es hilft alles nichts, der muss erst weggeräumt werden: Acht Feuerwehrleute wuchten den Wagen mit Muskelkraft zentimeterweise zur Seite. Und dann haben die Feuerwehrleute endlich mal Glück: Der Hydrant ist frei zugänglich und das Treppenhaus nicht mit Müll, Fahrrädern, Schuhen oder Kinderwagen vollgestellt. Die Rettung von Menschenleben und das Löschen des Feuers können beginnen.

Fluchtwege freihalten

Oft genug haben die Einsatzkräfte ein derartiges Szenario erlebt. Und leider sind wegen der Unachtsamkeit und zuweilen sogar Rücksichtslosigkeit auch Verletzte und Tote zu beklagen. Manches Mal werden die Fahrzeughalter der parkenden Wagen oder die pöbelnden Verkehrsteilnehmer, die nicht zügig den Weg freigeben, verwarnt – doch eventuellen Todesopfern hilft das nicht mehr.

„Wir brauchen optimalerweise eine Durchfahrtsbreite von 3,5 Metern, um mit unseren Löschfahrzeugen durchzukommen“, sagt Torsten Wessely, Pressesprecher der Feuerwehr Hamburg. Der Wendekreis der Fahrzeuge sei entsprechend groß und der Platz werde benötigt, um dicht genug an die Brandstelle heranzukommen und die Hydraulikstützen der Drehleitern auszufahren. Auch Kurzzeitparker dürfen deshalb die gekennzeichneten Feuerwehreinfahrten und Aufstellflächen auf keinen Fall zuparken. Schließlich weiß niemand, wann ein Notfall eintritt. Zudem behindern zugestellte Treppenhäuser Feuerwehrleute und Rettungssanitäter. Torsten Wessely: „Wir kommen nicht rein und die Bewohner nicht raus. Es ist nicht nur ein Hindernislauf, vieles fängt auch schnell Feuer und verschlimmert die Situation.“

Nachwuchssorgen

Die Behinderungen im Straßenverkehr sind ein weiterer Risikofaktor. „Oft hören die Autofahrer unsere Martinshörner nicht, weil sie sehr laut Musik hören oder sogar Kopfhörer aufgesetzt haben“, sagt Torsten Wessely. Das Schlimmste seien Geräte mit Geräuschunterdrückung. Wessely: „Im Verkehr sind wir immer schon froh, wenn die Verkehrsteilnehmer ohne zu pöbeln oder zu diskutieren unseren Aufforderungen nachkommen.“

Damit die Lebensrettung im Brandfall gelingt, braucht es genug und gut geschultes Personal. „Leider haben wir in den großen Städten und Ballungszentren mit fehlendem Nachwuchs zu kämpfen“, sagt Torsten Wessely. Dabei sei der Beruf hochattraktiv. Bereits Kinder ab sechs Jahren können in sogenannten Minifeuerwehren mitmachen. Da geht es natürlich vor allem um das spielerische Erlernen vom sicheren Umgang mit Gefahrsituationen und eine Menge Freizeitspaß. Das gilt ebenso für die zahlreichen Jugendfeuerwehren, bei denen man Mitglied werden kann. In Sachen Nachwuchsgewinnung kann das nur hilfreich sein. Und der Nachwuchs wird auch in Zukunft gebraucht. Für Torsten Wessely ist klar: „In wachsenden Städten und Ballungszentren müssen auch die Feuerwehren wachsen. Es geht schließlich um unser aller Sicherheit.“

Achtung!

- Bei Stau: Rettungsgasse bilden
- Sanitäter und Rettungskräfte nicht behindern
- Feuerwehrzufahrten immer freihalten

Fotos: iStock.com/franckreporter; embeki/Fotolia.com

Was ist ein Sonnenbrand?

Meist melden sich die Schmerzen erst nach Stunden, doch dann geht es richtig zur Sache. Wer sich zu lange ungeschützt in die Sonne gelegt hat, kann schwere Schäden der Haut davontragen. Und weil die nichts vergisst, steigert jeder Sonnenbrand das Risiko, an Hautkrebs zu erkranken. Selbst die Hautalterung wird beschleunigt. Sonnenbrand entsteht durch die ultraviolette Strahlung (UV) der Sonne. Die Haut kann das Farbpigment Melanin nicht mehr ausreichend produzieren, das Sonnenlicht dringt ungehindert in die Haut ein und schädigt dort das Zellgewebe. Darauf reagiert der Körper mit Entzündungsreaktionen. Es entstehen Rötungen, weil sich die Blutgefäße in der Lederhaut erweitern. Wie viel Sonne ein Mensch vertragen kann, hängt vom Hauttyp ab. Auch die Augen müssen vor der Sonne geschützt werden. Also unbedingt auf UV-Schutz in den Brillengläsern achten.

Lieblingsbuch

Passwort Villa X

Drei Fünfen geschrieben und zack, schon wieder eine neue Schule. Der 12-jährige Carlo wird prompt auf ein Internat für Hochbegabte geschickt, weil die Eltern glauben, ihr Sohn sei ein Genie, das sich in einer normalen Schule nur langweilt. Kein Wunder, denn der Großvater war Nobelpreisträger. Doch Carlo hält sich keineswegs für etwas Besonderes, schon gar nicht für einen Überflieger. Dann kidnappt eine dubiose Firma 40 Kinder und will von den reichen Eltern Lösegeld erpressen. Carlo und sein Freund Hamid schmieden einen cleveren Plan, um die Firma auszutricksen. Der kann nur gelingen, wenn alle zusammenhalten.

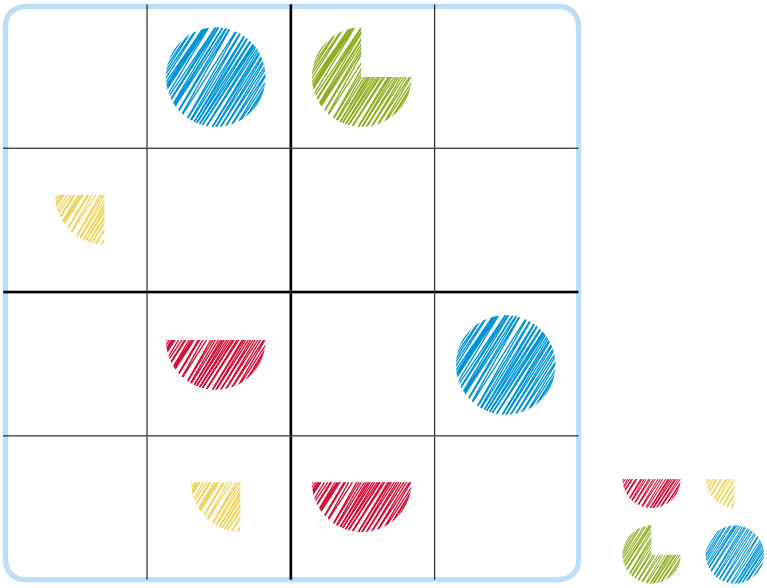
Cornelia Franz hat einen spannenden Abenteuerroman geschrieben, der sich mit Witz und einem tollen Erzählstil wohltuend von dem Einheitsbrei mancher amerikanischer „Spitzen"-Autoren absetzt.

Cornelia Franz: Passwort Villa X, dtv, 12,95 Euro.

Wer waren eigentlich …

… die Asterix-Erfinder?

Wer kennt es nicht, das kleine, unbesiegbare gallische Dorf im heutigen Frankreich. Hier wohnen Asterix und Obelix, deren Lieblingsbeschäftigung es ist, sich mit den Römern zu prügeln. Doch vorher gibt es natürlich einen Schluck vom Zaubertrank. Das Licht der Welt erblickten die beiden im Jahr 1959. Erschaffen vom Autor René Goscinny und dem Zeichner Albert Uderzo. Die beiden lernten sich 1951 kennen und schufen eine Reihe von Kinderbüchern. Der Autor Goscinny hatte zunächst selbst gezeichnet und die Abenteuer des Cowboys Lucky Luke mitentwickelt. Aber auch dem Indianer Umpah-Pah und dem Großwesir Isnogud verhalf er zum Leben. Bei der Entwicklung der Asterix-Hefte konzentrierte er sich auf die Szenenentwicklung und Autorenschaft, die Zeichnungen fertigte Albert Uderzo an. Der Sohn italienischer Einwanderer hatte sich selbst das Handwerkszeug eines Comic-Zeichners beigebracht und illustrierte zahlreiche weitere Serien. Nach dem Tod seines Partners Goscinny (Foto) im Jahr 1977 führte Uderzo seine zeichnerische Tätigkeit fort, zog sich aber 2009 zurück.



Bei diesem **Sudoku-Rätsel** müssen die (rechts aufgeführten) Symbole so platziert werden, dass jedes Symbol pro Reihe und pro Vierer-Block nur einmal benutzt wird.

Fotos: iStock.com/s_white; dtv Junior; By Peters, Hans/Anefo [CC BY-SA 3.0 nl (https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/nl/deed.en)], via Wikimedia Commons

Love, Simon

Simon hat Probleme. Er ist 17 Jahre alt und schwul. Nur ein mysteriöser E-Mail-Kontakt weiß davon und auch von den Konflikten, die Simon mit sich und seiner Umgebung aussteht. Niemand soll es wissen, doch dann landen seine privaten Nachrichten auf dem Portal der Schule. Eine sehenswerte Coming-of-Age-Geschichte des Regisseurs Greg Berlanti. Die Romanvorlage schrieb Becky Albertalli.

Filmstart: 28. Juni 2018.

Grandios auch ohne Leinwand

Filmmusik berührt immer auch den Takt unseres Herzens. Schließlich sind mit ihr die ganz großen Kinogefühle von Liebe, Crime und Spannung verbunden. Ein Meister seines Fachs ist Hans Zimmer. In seiner Konzertaufnahme „Live in Prague“ versammelte er 72 Musiker, einen Chor, ein Symphonieorchester und eine 21-köpfige handverlesene Band, um seine Musik-Evergreens auf die Bühne zu bringen. Darunter sind solche Klassiker wie die Filmmusiken aus Gladiator, Inception, Rain Man, Interstellar, Fluch der Karibik, Sherlock Holmes, The Dark Knight oder Der König der Löwen. Ein einmaliges Live-Erlebnis, dass man sich ins Wohnzimmer holen kann.

Hans Zimmer: Live in Prague,
Eagle Rock (Universal Music), 14,99 Euro.

Ein Mythos der Menschheit

Mit Adam und Eva beginnt in der jüdisch-christlichen Tradition die Menschheitsgeschichte. Trotz göttlichen Verbots beißt Adam in den ihm von Eva gereichten Apfel, der vom Baum der Erkenntnis stammt. Zur Strafe müssen sie das Paradies verlassen. Wie kein anderer Mythos hat diese Geschichte unser Denken und Fühlen bestimmt: Scham, Sünde, unsere Ideen von Gut und Böse, ja sogar das Frauenbild wurden durch ihn geprägt. Der Pulitzerpreisträger Stephen Greenblatt, Professor an der Universität Harvard, hat den Mythos durchleuchtet und seine zuweilen überraschenden Erkenntnisse verständlich zu Papier gebracht. Eingeflossen sind neuere Forschungen von Historikern, Theologen und Sprachwissenschaftlern. Das Buch ist auch eine Spurensuche, denn es erklärt, welche Werte so tief in uns verwurzelt sind, dass wir sie gar nicht mehr erkennen und hinterfragen.

Stephen Greenblatt:
Die Geschichte von Adam und Eva,
Siedler Verlag, 28 Euro.

Fuliminanter Japan-Krimi

„Den Nobelpreis für Kriminalliteratur“, wünscht ihm ein Kritiker. Der Spiegel titelte gar: „Kafka meets Stieg Larsson.“ Gemeint ist Hideo Yokoyamas Roman 64, für den er zehn Jahre Schreibzeit brauchte. Herausgekommen ist tatsächlich ein Meilenstein der Kriminalliteratur. Im Mittelpunkt der Pressechef der japanischen Polizei, Mikami. Er wird nicht nur durch die Polizeiführung und die Öffentlichkeit ausgegrenzt, auch seine Tochter ist verschwunden. Ein ranghoher Polizist wird erwartet, der sich einen Altfall noch einmal ansehen will. Es geht um die Ermordung eines Entführungsopfers und das komplette Versagen der Behörden. Yokoyama gewährt mit glaubwürdigen Figuren tiefe Einblicke in die japanische Mentalität und ist dabei immer hochspannend. Der 768-Seiten-Schmöker ist ein Muss für Krimifans, die zwischendurch das ganz Besondere schätzen.

Hideo Yokoyama: 64,
ATRIUM Verlag, 28 Euro.

Impressum
für uns Für Mieter und Genossenschaftsmitglieder | **Herausgeber und Verlag** Haufe-Lexware GmbH & Co. KG , Standort Hamburg, Tangstedter Landstraße 83, 22415 Hamburg, Telefon: 040 520103- 62, Fax: 040 520103-14, E-Mail: thomas.zang@haufe-newtimes.de © Alle Rechte beim Herausgeber. Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.
Redaktion Thomas Zang (V. i. S. d. P.), Michael Koglin (redaktionelle Leitung), Eva Dorothée Schmid, Helene Bockhorst | **Für Beiträge, Fotos und Anzeigen der Unternehmensseiten** sind die jeweiligen Wohnungsunternehmen verantwortlich | **Layout** Haufe Newtimes, Hamburg | **Herstellung und Druck** Druckzentrum Neumünster GmbH, Rungestraße 4, 24537 Neumünster
Erscheinungstermin 23.05.2018

Fotos: 2017 Twentieth Century Fox; Universal Music; Verlagsgruppe Random House GmbH; ATRIUM Verlag

Deutsche Umwelthilfe

Blüten für die Wildbienen!

© Otto Hahn, hahn-film.de; *kostenlose Freianzeige*

Bitte unterstützen Sie uns beim Kampf gegen das Bienensterben – jetzt Bienen-Pate werden!

www.duh.de/bienen-pate

Ja, **ich interessiere mich für die Arbeit der Deutschen Umwelthilfe.**
Bitte informieren Sie mich kostenlos

- ○ per Post: Bitte senden Sie mir den kostenlosen **Mini-Ratgeber** „Hilfe für Wildbienen & Co".
- ○ per Post: mit dem vierteljährlichen **Umweltmagazin DUHwelt** sowie aktuellen Sonderthemen.
- ○ per E-Mail: mit dem regelmäßigen **DUH-Newsletter.**

Vor- und Zuname	geb. am
PLZ, Wohnort	
Straße	
E-Mail	Telefon
Datum, Unterschrift	

AZ 2018 Haufe_Wildbiene

Deutsche Umwelthilfe e. V. | **Fritz-Reichle-Ring 4** | **78315 Radolfzell** | **Tel. 07732 9995-0**
Fax 07732 9995-77 | **info@duh.de** | **www.duh.de**

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft Köln | IBAN: DE45 3702 0500 0008 1900 02 | BIC: BFSWDE33XXX

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

DZI Spenden-Siegel